

Kaputter Spülkasten macht Mieterin wütend

Von Paulina Jasmer

Kritik am Vermieter: Hunderte Liter Wasser hat eine Mieterin im Rostocker Viertel vergeudet, weil ihr Spülkasten defekt war. Und das über die Feiertage. Kein Fall für den Havariedienst hieß. Doch das war nicht das einzige Problem der Dame.

NEUBRANDENBURG. Die Neubrandenburgerin saß ganz aufgeregt auf dem Sofa. Denn sie hatte die Nase nach mehr als zwei Wochen Warterei gestrichen voll. Deshalb machte sie ihrem Ärger gegenüber der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) Luft.

Sechs Tage vor Heiligabend, am 18. Dezember, war der Spülkasten ihrer Toilette defekt. „Das Wasser lief ungehindert und ununterbrochen in die Toilette. Es sammelte sich nicht im Spülkasten“, berichtete sie. In ihrem Bad befand sich der Spülkasten in der Wand, sei durch Fliesen verdeckt. Kein leichtes Herankommen. Doch die Dame am Kundentelefon der Neuwoges machte ihr wenig Hoffnung. „Vor Weihnachten wird das schwierig, hat sie gesagt“, erinnerte sich die Mieterin aus der Brodaer Straße. Es sollte ein anderes Unternehmen beauftragt werden, doch auch die hatten sich nicht bei der Mieterin gemeldet.

Am 23. Dezember war es dann mit dem Wasser noch schlimmer geworden. „Da waren schon vierhundert Liter in der Toilette gelandet. Ich habe den Havariedienst angerufen“, so die Neubrandenburgerin. Der Mann habe ihr zumindest geraten, den Wasserzulauf für die Toilette abzdrehen, was die Frau nach eigenen Angaben, auch mithilfe ihres Sohnes, getan hat. Aber zur Reparatur sei wieder niemand gekommen.



Zahlreiche Balkone sind in der Brodaer Straße modernisiert worden – nicht zur vollen Zufriedenheit einer Mieterin, die dann auch noch ein Spülkasten-Problem bekam.

FOTO: PAULINA JASMER

Kein Havariefall, hieß es. „Ich spüle mit Wasser aus der Badewanne. Das ist doch kein Zustand“, schimpfte sie.

Apropos Zustand, der habe sich auch auf ihrem Balkon verschlechtert, der im vergangenen Jahr durch den Vermieter saniert worden ist. Zum Schlechteren, wie die Frau meint. Denn vorher habe es einen Spalt zwischen Boden und Außenwand gegeben, über den Regenwasser abfließen konnte. „Jetzt gibt es keinen Spalt mehr und bei mir auf dem Balkon steht das Wasser“, ist sie verärgert, auch darüber, dass ihr Teppich auf dem Balkon so gar nicht mehr abtrocknete.

Verhalten des Notdienstes sei korrekt gewesen

Mittlerweile soll der Spülkasten vor ein paar Tagen repariert worden sein, erklärte ein Neuwoges-Sprecher auf Nordkurier-Nachfrage. Gleichzeitig bedauere der Vermieter den Vorfall. Nachdem die Mieterin den defekten Spülkasten im Dezember gemeldet hatte, „war das Gewerk Sanitär unseres Geschäftsfelds Gebäude-

service mit Terminen bis Mitte der zweiten Kalenderwoche des Jahres 2020 ausgelastet“, so der Sprecher. Dennoch habe man der Frau möglichst schnell helfen wollen und habe deshalb ein anderes Unternehmen für die Schadensregulierung beauftragt. „Bedauerlicherweise wurde dieser Auftrag durch unseren externen Partner weder terminiert noch abgearbeitet“, heißt es weiter. Dies werde noch ausgewertet.

Das Verhalten des Notdienstes an den Feiertagen sei hingegen korrekt gewesen. „Ein defekter Spülkasten stellt tatsächlich keinen Havariefall dar. Eine Havarie ist ein plötzliches und unerwartetes Ereignis, bei dem Menschen und Sachwerte in Gefahr geraten sind. Darum besteht die Hauptaufgabe unseres Havarie-Dienstes darin, die Gefahr zu beseitigen und den Schaden zu begrenzen“, so die Erklärung.

Hinsichtlich der insgesamt 48 Balkonmodernisierungen habe das beauftragte Unternehmen aus Neuwoges-Sicht sämtliche Quali-

tätsanforderungen erfüllt, dementiert der Unternehmenssprecher derweil Regressansprüche der Mieterin, die Fehler in der Balkonsanierung aufgezeigt hatte. Den von der Mieterin beschriebenen Spalt habe es durchaus geben können. „Dieser diene aber zu keinem Zeitpunkt der Entwässerung des Balkons“, so der Sprecher. Für die Entwässerung befand sich im Eckbereich an der Gebäudeaußenwand/Balkonseitenwand ein Entwässerungseinlauf, der etwaiges Regenwasser über ein Fallrohr nach unten ableitet. Es sei durchaus möglich, dass der Teppich auf dem Balkon vor der Modernisierung schneller abtrocknete. Dies jedoch nicht, weil das Wasser unterhalb des Teppichs abgeflossen ist. „Viel mehr gehen wir davon aus, dass das Wasser durch den in der Oberfläche porösen Beton aufgesogen wurde“, heißt es. Nach den Bauarbeiten sollte nun keine Feuchtigkeit mehr in den Beton eindringen.

Kontakt zur Autorin
p.jasmer@nordkurier.de